

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939**

26 (2.3.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901127](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901127)

# Nachrichten

## für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachlaß hinfällig.

Bezugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1,00 RM ausschließlich Postgebühren, Einzelpreis 10 Pf. DM 1 39: 492. Druck und Verlag: S. Jitz, Eilsfleth, Eilsflethstraße 11. Telefon 290. Die 46 mm breite Anzeigenzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, 3. St. Preiskarte Nr. 4 gültig), die 90 mm breite Textzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Jitz, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließjahr 17

Nr. 26

Eilsfleth, Donnerstag, den 2. März

1939

### Stolzer Tag Spaniens

Nach der Rückkehr des spanischen Staatsoberhauptes General Franco von der siegreichen Front fand in Burgos eine großartige Großkundgebung statt. Unter dem Jubel der Volksmassen verkündete Franco, daß die spanische Armee machtvoller denn je dastehet. Mit Genugtuung verzeichnete der nationalspanische Staatsoberhaupt die Anerkennung durch England und Frankreich, wobei er jedoch noch einmal daran erinnerte, daß die nationalen Waffen erst von Sieg zu Sieg führen müßten, ehe man in London und Paris die Dinge in ihrer richtigen Größe zu erkennen vermöchte. Diese Verzögerung in der Anerkennung der Wirklichkeit hat, zumal sie mit einer weitgehenden Unterwerfung der durch unmensliche Greuelthaten berückichtigten Völkerschichten verbunden war, Spanien unnötig hohe Wunden geoffnet. Es kann daher nicht übersehen werden, daß man in Nationalspanien selbst die neue Salbung Englands und Frankreichs mit feiner Zurückhaltung zur Kenntnis nimmt, jenen Mächten aber, die wie Deutschland, Italien und Portugal von Anfang an die Unterstützung für den nationalen Freiheitskampf bezeugten, aufs herzlichste Dank sagt.

Der Sieg Francos bedeutet einen Gewinn für Europa. Moskau hat diesen Krieg angezettelt mit dem Ziel, vom Westen her die europäische Ordnung zu vernichten, nachdem in der Mitte Europas im Dritten Reich ein uneinnehmbarer Wall errichtet war. Die Bedingungen, unter denen das nationale Spanien im Jahre 1936 den Kampf aufnehmen mußte, waren schwer. Durch Terrorakte und gräßliche Massenmorde war es den Völkerschichten gelungen, in weiten Gebieten die Macht an sich zu bringen. Wenn jetzt trotzdem die Milizen in harten Kämpfen niedergebungen werden konnten, wenn jetzt bereits Transportszüge mit Lebensmitteln an Madrid herangeführt werden können, weil ein erfolgreicher Widerstand in den vorerwähnten Gebieten noch terrorisierten Gebieten völlig unmöglich ist, dann ist diese Wandlung dem unerschrockenen Einsatz der nationalspanischen Männer und dem überwältigenden Ausmaß der Gesamtbevölkerung zu verdanken.

General Franco hat alle Widerstände gebrochen, weil seine Soldaten an den Sieg glaubten, weil die nationalspanische Bevölkerung nicht fremde Geschäfte leitete, sondern selbst Handlungsgedienste für Moskau leistete, sondern weil ihr Denken und Handeln dem eigenen Land galt, das nach langen Jahren der Not und der Verheerung wieder frei werden sollte. Es ist die Kraft des nationalen Spaniens, die jetzt in Spanien einen neuen Triumph feiert. Und gerade darum haben Staaten wie Deutschland und Italien mit untrügender Anteilnahme die Kämpfe in Spanien verfolgt. Es wäre nicht spanienfremd, was gesehen wäre, wenn Moskau in Spanien sein Ziel erreicht haben würde. Jetzt aber ist erwartet worden, daß alle bolschewistischen Brandstiftungsversuche zum Scheitern verurteilt sind, sofern nur die Völker in Aktion und Arbeit eintreten.

Geld und Waffen haben auch die spanischen Völkerschichten gehabt. So selbst die langen Kolonnen, die in den Reihen der Großoffensive in Katalonien über Kopf nach Frankreich flüchten mußten, haben alles, was zum Kriegsführen notwendig ist, wie schwere Geschütze und Maschinengewehre, noch im Besitz gehabt. Was ihnen aber gefehlt hat, das war das gute Gewissen. Als Soldaten Moskaus sind die Nationalspanier gegen die nationalen Truppen angetreten, und das gerade hat sie im Verhalten der Nationalstaaten in die schwächere Position gedrängt. Was der nationalen Idee widerpricht, das steht auch im Gegensatz zum Leben selbst, das mag wohl durch künstliche Maßnahmen und geistliche Zerrungswunden vorübergehend Gewicht erlangen, Zukunft aber ist ihm verflucht.

Es wäre nur folgerichtig, wenn jetzt die Demokratien in der Spaniensfrage durch die Macht der Tatsachen gezwungen „Umstellung“ zum Unlaß nehmen würden, um die Welt in die Welt der letzten Zeit zu überführen. Die Hilfe, die man dem Marxismus gewährt hat, an dem Gang der Entwicklung nichts zu ändern vermocht, weil jedes Volk sein eigenes Leben führen will. Wohl aber hätte viel Leid und manche Demütigung vermeiden werden können, wenn man in London und in Paris von Anfang an etwas mehr Wirklichkeitssinn bezeugt haben würde. Jetzt müßte diese Umstellung noch dadurch erleichtert werden, daß man sich nun schließlich auch sozusagen wider Willen selbst davon überzeugen muß, daß alle schlimmen Voraussetzungen für den Fall eines Sieges Nationalspaniens der Begründung entbehren. Wie kann auch durch die Genugtuung und durch die innere Befriedigung der europäischen Staaten der friedlichen Entwicklung unseres Erdteils ganz gewiß keine Gefahr drohen. Man ziehe nur dann heraus, wenn Staaten in Unklarung geraten, weil dann Moskau Anknüpfungspunkte für den Verrat der nationalen Kultur gewinnt. Darum gerade erblicken wir darin, daß jetzt auch in den spanischen Völkerschichten in Paris und in London und sehr bald auch in weiteren Hauptstädten die gerechtfertigte Lage Spaniens aufgezeigt wird, einen Erfolg, der im Interesse der Befriedigung Europas liegt.

### Siegesfeiern in Burgos

#### Spaniens Armee machtvoller denn je

Nach der Bekanntgabe der bedingungslosen Anerkennung Nationalspaniens durch England und Frankreich fand in Burgos eine große Kundgebung der Falange statt. Der Platz war mit den Flaggen Nationalspaniens und der befreundeten Nationen ausgeschmückt. Fast die gesamte Bevölkerung der Stadt hatte sich versammelt.

General Franco richtete eine kurze Ansprache an die Volksmenge, die ihn mit stürmischen Jubel begrüßte. Heute fühle in Spanien wieder jeder den Stolz, Spanier zu sein, erklärte Franco. Die spanische Armee sei machtvoller denn je; das habe sich vor allem gezeigt bei der einbruchsvollen Parade der nationalen Truppen in Barcelona. Noch vor kurzem seien die nationalen Spanier in einem großen Teil des Auslandes als „Rebellen“ bezeichnet worden. Erst nach der verbitterten Niederlage der Roten seien sich jene Mächte des Auslandes bewußt geworden, was eigentlich das wirkliche Spanien ist.

Erst nachdem die Roten unsägliche Greuelthaten begangen und Ströme unschuldigen Blutes vergossen hatten, hätten jene Nationen die Wirklichkeit erkannt. Nun überführe sich das Ausland mit Anerkennung! Diese Anerkennungen seien eine notwendige Folge des heldhaften Einsatzes der Jugend Spaniens, die sich allen Widerständen zum Trotz durchgesetzt habe. Der Sieg über die Roten bedeute gleichzeitig einen Sieg über Fremden und internationalen Kommunismus.

#### Dank an die alten Freunde

Der Staatsoberhaupt gedachte dann jener Nationen, die seit Beginn des Krieges sich vorbehaltlos auf die Seite der nationalen Sache stellten: der Schwelmer Portugal und der befreundeten Mächte Italien und Deutschland. Franco schloß mit dem Dank an die Mütter der spanischen Soldaten und ihre heldenhaften Söhne.

Die Rede Francos wurde von der Menge mit begeistertem Jubel aufgenommen. Besonderen Beifall fand aber die Stelle, an der Franco den befreundeten Nationen den Dank Nationalspaniens zollte.

In politischen Kreisen in Burgos wird die Ansprache des Staatsoberhauptes Nationalspaniens bezeichnet. Im Augenblick der Anerkennung durch Frankreich und England hätte Nationalspanien keinerlei Verpflichtung gegenüber diesen Nationen fordern empfinden es eher als befremdend, daß die Anerkennung nicht bereits früher erfolgte. Besonders beachtet wird der erneute Ausdruck der Dankbarkeit Spaniens gegenüber Italien, Deutschland und Portugal als den Nationen, die dem Segen des spanischen Volkes immer am nächsten stehen werden. Das habe auch der riefige Beifall an den entsprechenden Stellen der Rede Francos bewiesen.

#### „Rühle Verachtung“

Der nationale Sender in Burgos geht in seinem Kommentar so weit, zu behaupten, Franco habe von Frankreich und England mit kühler Verachtung gesprochen. Während Frankreich noch vor kurzem glaubte, die Anerkennung Francos mit gewissen Bedingungen verknüpfen zu können, habe der Gang der Ereignisse bewiesen, daß nunmehr Spanien an der Reihe sei, Bedingungen zu stellen.

#### Zufimmung in England

Wie verlautet, hat die englische Regierung gleichzeitig mit der Anerkennung Francos auch einen Vorschlag für die Entsendung eines englischen Vorkontrollorgans nach Nationalspanien unterbreitet. Frankreich hat den Vorkontrollposten zunächst dem Senator Bérard angeboten, der jedoch das Angebot aus persönlichen Gründen abgelehnt haben soll.

Die Anerkennung Nationalspaniens hat im britischen Weltreich die allgemeine Zustimmung der Dominions und der Kolonien gefunden. In südafrikanischen Regierungskreisen ist die Anerkennung geradezu mit Begeisterung aufgenommen worden. Abgesehen von den Antikreisen, die sich auch jetzt noch gegen die Anerkennung der Wirklichkeit kränken, wird die Aufnahme der Beziehungen zu Nationalspanien allgemein als unvermeidliche und reale Schlussfolgerung aus der bestehenden Lage angesehen. So meint der „Daily Telegraph“, die Klugheit habe geboten, sich dem Unvermeidlichen zu beugen. Nach dem „Daily Telegraph“ sollen Paris und London die bedingungslose Uebergabe der Roten an Franco vorbereiten. Regier sei mitgeteilt worden, daß die beiden Regierungen bereit seien, ihm dem Abtransport der Wagnen, einen „Gesandten“ drohe, beizustimmen zu sein. Dem bisherigen spanischen Vertreter in London, Aguirre, wurde mitgeteilt, daß seine Mission beendet ist. Aguirre verließ darauf die Vorkontrollstelle, auf der die spanische Frage eingezogen wurde.

#### Uebergabe an Gnade und Ungnade

Die italienischen Zeitungen betrachten die Anerkennung Nationalspaniens durch Frankreich und England als eine durch den Gang der Ereignisse zur Selbstverständlichkeit gewordene Sache.

Es fehlt nicht an sehr deutlichen Hinweisen, daß diese im letzten Augenblick erfolgte Anerkennung von den Westmächten nicht als eine Kulminationsangelegenheit werden könne. Mit latenter Kürze stellt der „Corriere della Sera“ fest, daß die Anerkennung ohne die Erfüllung irgendwelcher Bedingungen durch Franco erfolgt sei, und daß Frankreich, England und die Regierung des neuen Spaniens nun ebenfalls anerkannt habe. Die „Gazzetta del Popolo“ spricht von einer Uebergabe der Demokratie auf Gnade und Ungnade.

Wenn man daran denke, daß Italien und Deutschland die Anerkennung bereits am 18. November 1936 ausgesprochen hätten, könne man nicht behaupten, daß England und Frankreich sehr schnell damit gekommen seien. Nun erhebe sich aber ein Zweifel: Werden England und Frankreich, nachdem sie die Regierung Franco als legitim anerkannt haben und nachdem sie Franco bisher als Rebellen bezeichneten, Regier und die anderen Hauptlinge der Roten, die auf französischen Boden entwichen sind, in Zukunft als die Rebellen behandeln?

#### Was Frankreich zurückgibt

In dem Abkommen, das zwischen Nationalspanien und Frankreich getroffen wurde, erkennt die französische Regierung die Berechtigung der nationalspanischen Forderungen auf Rückzahlung des gesamten spanischen Vermögens an, der sich zur Zeit gegen den Willen der rechtmäßigen Eigentümer in Frankreich befindet. Die Rückgabe wird verbindlich zugesagt.

Von der nationalspanischen Regierung ist als zurückzuführendes Gut u. a. aufgeführt worden: das spanische Golddepot in der Bank von Frankreich, das Kriegsmaterial, das den Sowjetländern gehörte oder für sie bestimmt war, das verschleppte Vieh, spanische Schiffe und Kunstschätze, ferner Gold, Schmuck, Gekleinete, Münzen, Banknoten, Effekten usw., soweit sie nach dem 18. Juli 1936 in Spanien gegen den Willen der Eigentümer ausgeführt worden sind.

Beide Regierungen beschließen, gutnachbarliche Beziehungen zu pflegen und verpflichten sich, jegliche Tätigkeiten, die gegen die Ruhe des Nachbarlandes gerichtet ist, streng zu überwachen. Insbesondere übernimmt Frankreich die Verpflichtung, irgendwelche Aktionen von Spaniern in der Nähe der Grenze auf französischer Seite zu verhindern.

#### Yazana zurückgetreten

Der bisherige „Präsident“ der spanischen Republik, Yazana, ist zurückgetreten. Der Protokollchef Yazana hat in Collonges-Jous-Salève vor Pressevertretern das Rücktrittschreiben Yazanas an den Präsidenten der Cortes, Martinez Barrio, vorgelesen, das das Datum trägt: Collonges-Jous-Salève, 27. 2. 1939.

Berwunderlich an dieser Mitteilung ist nur, daß Yazana seinen Rücktrittschreiben erst jetzt beizugeben hat. Wie es heißt, hat Yazana damit gezeugert in der Hoffnung, mit dem Staatsoberhaupt General Franco Verhandlungen zum Zweck des Friedens aufnehmen zu können.

Nach Yazana soll nunmehr auch der bolschewistische Ministerpräsident Regier spurlos aus Madrid verschwunden sein. Nach französischen Presseberichten soll die tägliche Brotration für die Bevölkerung Madrids von 150 auf 100 Gramm herabgesetzt worden sein. Kohlen und Brennstoffe fehlten bereits ganz. Aus Sevilla wird bekannt, daß von nationalspanischer Seite bereits Lebensmitteltransporte bis an die Tore Madrids herangeführt werden, um der hungernden Bevölkerung sofort nach der Befreiung Hilfe zu bringen.

### Jüdisches Wutgeheul

#### Protestflut gegen die englischen Palästina-Vorschläge.

Die britische Regierung versucht um jeden Preis, einen Verhandlungsabstufung auf der Konferenz Palästina-Konferenz zu verhindern. Nachdem der jüdische Kongress aus dem britischen Vorschlag auf Palästina der Mandatsregierung und schriftliche Einführung eines selbständigen Staates in Palästina, also nicht einer jüdischen Nationalheilme, glatt abgelehnt hat, wird von englischer Seite nunmehr berichtet, daß die Vorschläge Englands an die Juden und Araber, „lebenslang scharf kontrolliert“ seien und daß immer noch die Möglichkeit einer Abänderung bestehe. Man ist versucht, dieses offensichtliche Einschränkungen der englischen Regierung als eine erste Auswirkung der Vorstellungen anzusehen, die der amerikanische Vorkontrollkomitee offenbar im Auftrag des Weltjudentums bei dem englischen Außenminister Lord Halifax erhoben hat.

Gleichzeitig mit dem amerikanischen Schritt haben die A.Z.A.-Juden einen großen Protestfeldzug gegen die englischen Vorschläge auf der Palästina-Konferenz in allen Städten und Staaten Nordamerikas eingeleitet. Der jüdische Kongress der A.Z.A. richtete ein dringendes Ersuchen an die Bundesregierung, unverzüglich die Führung der Opposition (!) gegen den englischen Plan zu übernehmen, um die Durchführung unter allen Umständen zu verhindern. Der Kongress rief das Judentum Americas auf, sich nicht in ein „Mittelschiedsamt“ verwandeln zu lassen. Israel Goldstein, der Präsident des jüdischen Nationalfonds, erklärte: „Wir werden niemals einem jüdischen Wutgeheul zustimmen!“



über den Ozean nach Südamerika zu bringen. In vier Tagesetappen führte der Flugweg von Rio de Janeiro nach London, Paris, Brüssel, Amsterdam und Rotterdam, wo die rund 600 Kilogramm schwere Ladung von Landflugzeug der Deutschen Luftfahrt übernommen wurde. Das sie über die Ardenen hinweg nach Santiago de Chile brachte. Der genau 10 722 Kilometer lange Flugweg von Triebwerke nach der brasilianischen Hauptstadt war in 36 Stunden unter reiner Flugszeit durchgeföhrt worden, das heißt ohne die 26 Stunden, die vier Junkers-Schwermotoren eine Geschwindigkeit von fast 300 Kilometern in der Stunde erreichten.

Am 20. Februar begann in Rio de Janeiro der Rückflug. Die Maschine wurde der „Seefalle“ in Rio von Flugzeugen „Friedensland“ abgeliefert und flog dann, ohne Anhalten, direkt nach Rio de Janeiro. Dieser Streckenabschnitt war der längste des ganzen Fluges, denn er führte über das Land zu berühren, 4900 Kilometer weit über den Atlantik, also entsprechend der Entfernung England-New York. Am 28. Februar ging es weiter nach Lissabon. Am Dienstagmorgen startete der „Seefalle“ schließlich zur letzten Etappe des großen Fluges, der ihn über mehr als 20 000 Kilometer und zweimal über den Atlantik geführt hatte.

### Leistungsergebnis im Handwerk

Zweckvoller Arbeitseinsatz beachtet. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung über die Durchführung des Vierjahresplanes im Gebiet der Handwerkswirtschaft erlassen. Diese Verordnung enthält die Möglichkeit, die Handwerksbetriebe in die Produktion vorzubereiten, insbesondere in den notorisch übersehten Handwerkszweigen.

In eine Durchsicht dieser Handwerkszweige notwendig ist, steht die Verordnung vor, daß die nicht am Arbeitsplatz stehenden oder nur unvollständig an ihrer Arbeitskraft im Anspruch genommenen Handwerker für einen zweckvolleren Arbeitseinsatz herangezogen werden.

Zwei Gruppen von Handwerkern sind es vor allem, die beim Vorhandensein der Arbeitseinsatzfähigkeit zum Einsatz als Facharbeiter gelangen sollen. Die erste Gruppe umfaßt alle diejenigen Handwerker, die persönlich oder vermittelnd insbesondere den sachlichen Voraussetzungen, die zur Führung eines selbständigen Handwerksbetriebes erforderlich sind, nicht genügen, es sei denn, daß die Aufrechterhaltung eines derartigen Betriebes volkswirtschaftlich notwendig ist. Weiterhin wird die Gruppe derjenigen Handwerker erfaßt, bei denen ein volkswirtschaftlich gerechtfertigtes Bedürfnis für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes nicht besteht.

Die Verordnung, bei deren Durchführung staatliche und Parteidiensstellen zusammenwirken, ist befristet bis zum 31. Dezember 1942.

### Kurzfristige Ausbildung

Das Oberkommando der Wehrmacht hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern für die Umföhrung 1939 der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 eine Anordnung getroffen, über die bereits berichtet worden ist. Nämlich hat die Wehrmacht in einem Ministerialbescheid die Anordnung herausgegeben, der zusammenfassend über das Verfahren für diese beiden Jahrgänge mitteilt, daß vom 28. März bis 31. Mai 1939 alle Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 gemustert werden, jedoch mit Ausnahme derjenigen, die sich in der erwiderten Zeitpause in der Wehrmacht oder in der Wehrmacht befinden. Die Wehrpflichtigen der genannten Geburtsjahrgänge, die Angehörigen des Reichsdienstleistungsdienstes sind, werden durch diesen zur Umföhrung vorzuziehen. Die tauglichen und die beinahe tauglichen Ersatzwehrrufen I der genannten Geburtsjahrgänge werden zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht im Herbst 1939 bzw. Herbst 1940 herangezogen.

### Freiwillige vor!

Als Anstalt für die der Werbung dienende „Woche des Landdienstes“ fand im Wiener Kongresssaal eine von der Landdienstinspektion, Bischof des Sozialen Amtes der Reichsregierung und der Führung des Gebietes Wien der NS-Landdienstinspektion statt. Obergebietsführer Armanio leitete die organisatorische Arbeit im Landdienst, wobei er vor allem auf den sozialen Gemeinschaftscharakter verwies. Er er in der NS, verankert sei. Die Befähigung der Landdienstlinge sollte nicht vom wirtschaftlichen und materiellen Standpunkt allein geteilt werden, sondern hier müsse die Erziehung der Jugend ausschlaggebend sein. Die Parole „Freiwillige vor!“ bilde als Auf den Markt für eine Wehrmacht, bei der die Weisen gerade gut genug seien. Gauleiter Dr. Frenn gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der fanatische Glaube der Jugend ein erhebliches Arbeiten im Landdienst verbringe.

### Vorjahresleistungen übertroffen

Vierteljahresbericht der Deutschen Reichspost. Im letzten Vierteljahr 1938 sind nach dem sechsten veröffentlichten Vierteljahresbericht der Deutschen Reichspost die Vorjahresleistungen in fast allen Dienstzweigen übertroffen worden. So betrug die Zunahme bei den Briefsendungen 19,8 Millionen Stück, bei den gewöhnlichen Paketen und unversicherten Wertpaketen 6,9 Millionen Stück, bei den Einzelpostsendungen 1,3 Millionen Stück, bei den Postdienstleistungen 1,3 Millionen Stück und bei den vermittelten Gesprächen im Fern- und Ferndienst 73,2 Millionen Stück. Die Zahl der Briefpostkonten stieg um 15 406 auf 1 155 866. Die Zahl der Fernsprechanlagen erhöhte sich um mehr als eine Million auf rund 10 822 000. Die Beschäftigten bestanden Ende Dezember aus 426 200 Beamten, Arbeitern, Angestellten und Mitarbeitern gegenüber 396 500 Ende Dezember 1937.

### Chamberlain verteidigt sich

„Verweigerung der Anerkennung wäre ein Bruch der Tradition gewesen.“

In der Unterhausansprache über die Anerkennung Francos durch die britische Regierung wies Premierminister Chamberlain in zunächst die heftigen Anschuldigungen Wittles und die einzelnen Punkte des Mißtrauensantrages der Labour-Partei in entscheidender Form zurück.

Dabei erklärte er u. a., daß niemand heute wisse, wo die spanische „Regierung“ sich befinde. Der „Präsident“ sei tatsächlich zurückgezogen. Einige der „Minister“ seien in Frankreich, einige in Spanien, und viele von Regins Freunden und militärischen Beratern drängen ihn, die Feindseligkeiten einzustellen. Es sei daher zweifelhaft, ob man diese Regierung überhaupt als legal ansehen könne. „Ich sage das, weil unser Schritt angeblich ein großer Bruch internationaler Traditionen gewesen sein soll. Tatsächlich würden wir uns eines solchen Bruches aber schuldig machen, wenn wir uns geneigter hätten, Franco anzuerkennen.“ (Beifall auf den Regierungsbänken.)

Chamberlain erklärte zum Schluß, daß England mit der Anerkennung Francos kein Schulbeispiel schaffe. 19 andere Länder hätten Franco bereits anerkannt, und wenn England noch lange gezögert hätte, hätte es sich schließlich allein befunden. Die Lage Frankreichs sei genau die gleiche wie die Englands. Die Anerkennung sei ein formaler Akt, durch den die Beziehungen zwischen England und Nationalspanien den Tatsachen angeglichener werden.

### 24 Staaten haben Franco anerkannt

Nachdem sich die beiden Westmächte zur Anerkennung der Regierung Francos entschlossen haben, list die nationale spanische Regierung nunmehr von 24 Nationen de jure anerkannt worden.

Es sind dies in zeitlicher Reihenfolge: Deutschland und Italien, die diesen Schritt am 18. November 1936 taten. Es folgten dann Guatemala, San Salvador, Albanien, Nicaragua, der Vatikan, Japan, Mandchukuo, Ungarn, Portugal und die Tschecho-Slowakei, ferner Irland, die Schweiz, Uruguay, Polen, Peru, die Türkei, Holland, Bolivien, Venezuela, Argentinien sowie Frankreich und England.

Die Anerkennung Francos durch Schweden und die übrigen Nordländer dürfte voraussichtlich dieser Tage erfolgen.

Der australische Ministerpräsident Lyons gab bekannt, daß die australische Regierung beschloffen habe, Franco de jure anzuerkennen.

Zwischen haben auch Jugoslawien und Litauen die Anerkennung Francos endgültig beschloffen. Die gleiche Entscheidung dürften Lettland, Estland und die Mitglieder des Baltabundes treffen.

### Das Rücktrittschreiben Hannas

In seinem Rücktrittschreiben sagt Hanna, der verantwortliche Leiter der militärischen Operationen habe ihn in Gegenwart des Ministerpräsidenten am 27. 2. wissen lassen, daß der Krieg ungewisser für Spanien verloren sei. Noch bevor die spanische Regierung als Folge der Niederlage seine Abreise aus Spanien empfohlen und organisiert habe, habe er „seine Pflicht“ erfüllt, indem er der Regierung in der Person ihres Chefs den sofortigen Abschluß eines Friedens unter menschlichen Bedingungen nahegelegt und vorgeschlagen habe, um den Verteidigern des spanischen Regimes und dem ganzen Lande nutzlose Opfer zu ersparen.

Versönlich habe er in diesem Sinne gearbeitet, soweit seine „beschränkten Aktionsmittel“ es ihm gestattet hätten. Er habe aber nichts Positives erreicht.

Satzungsvoll legt dann Hanna dar, daß die Vorbedingungen für die Weiterführung seines Amtes nicht mehr gegeben seien, wobei er auch die Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich und England erwähnt.

### Schützengräben in Tunis

Immer neue Truppen- und Materialtransporte. Militärische Vorgänge in und um Tunis erregen das besondere Interesse der römischen Presse, die unter großer Aufmachung von einem „Tunis im Kriegszustand“ spricht und vor allem die unaufföhrlichen Truppen- und Munitionstransporte durch Tunis hervorhebt.

Seit Tagen, so stellt der Vertreter des „Messaggero“ in Tunis fest, begegne man nur noch Truppen- und Kriegsmaterialtransporten. Aus Tunis selbst sei das Militär fast völlig verschwunden und nach Süden zur libyschen Grenze abtransportiert worden. Jede Nacht träfen mehrere mit Kriegsmaterial, Zugtieren und Vorräten beladene Dampfer im Hafen ein, durchföhren Truppen- und Kriegsmaterialzüge aus Algier den Bahnhof, während die Stadt in aller Eile in den Verteidigungszustand versetzt werde. Neue Luftabwehrgeschütze würden im Hafen aufgestellt. Die Eisenbahnbrücken und Versorgungsleitungen würden unter militärischer Bewachung Schützengräben umgeben und mit Schützengruppen eingegürtet. Die Folge dieser überhöhrten Maßnahmen sei eine allgemeine Panikstimmung der Bevölkerung und eine schwere Störung des Handels und der Industrie. Die Hauptstadt von Tunis gleiche, wie der Vertreter des „Popolo di Roma“ berichtet, einem großen militärischen Zentrum in Kriegszeiten. Dampfer und Züge brächten immer neue Truppen und ungezähltes Kriegsmaterial. Das italienische Eisenbahnpersonal sei durch naturalisierte Juden und auch einige Franzosen ersetzt worden. Die Spekulation der Juden sei bereits in voller Blüte.

### Flottenmanöver vor Gibraltar

Die Absicht der Demonstration unverkennbar.

In Gibraltar lief, aus Malta kommend, die gesamte britische Mittelmeerflotte unter dem Kommando von Admiral Sir Dudley Pound ein, insgesamt drei Schlachtschiffe, fünf Kreuzer, ein Flugzeugträger, 34 Zerstörer, drei U-Boote und ein Depositschiff. Die Mittelmeerflotte hat zusammen mit der gesamten Heimaflotte gemeinsame Übungen aufgenommen, die sich auf mehrere Tage hinziehen werden.

Das Ziel der Flottenübungen soll die Erprobung der Verteidigungsmittel Gibraltars sein. Die Politiker in Burgos fragen sich jedoch, ob es Zufall oder Wille ist, daß England unmittelbar nach der Anerkennung Francos eine große Demonstration vor Gibraltar veranstaltet.

Arbeitsstagung der Reichsstudentenführung in Stuttgart.

In Stuttgart fand während dieser Tage eine Arbeitsstagung der Mitglieder der Reichsstudentenführung und aller Gaustudentenführer unter Leitung des Reichsstudentenführers Dr. Scheel statt. Die Tagung befaßte sich in Referaten und eingehender Ansprache der verantwortlichen Amtsträger mit allen Fragen, die zur Zeit im Brennpunkt des studentischen Lebens stehen.

Tschechische Kräfte fordern numerus clausus für Juden.

Bei einer Versammlung der jungen tschechischen Kräfte in Prag wurde die Forderung gestellt, an der tschechischen medizinischen Fakultät den numerus clausus für Juden einzuföhren.

Der bulgarische König in Belgrad.

König Boris von Bulgarien weilte am Dienstag als Gast des Prinzregenten Paul in Belgrad.

Litauenreise Marschall Babogios beendet.

Marschall Baboglio, der in der letzten Woche eine Reise von Garnisonen in Litauen unternahm, ist jetzt wieder nach Rom zurückgekehrt.

### Zynische Freiheit eines Juden

„Ich dachte, ich würde nicht gefchnappt.“

Das Hamburger Landgericht verurteilte den 38 Jahre alten Volkshelden Oswald Israel Behrens zu 13 Jahren Zuchthaus wegen zweier Fälle der Vornahme unzüchtiger Handlungen zwischen Lehrer und minderjährigen Schülern und in fünf Fällen wegen Raubhandels. Außerdem wurde ihm die Verurteilung auf fünf Jahre unterlag. Der Jude Behrens war bei einem Hamburger Konfektorium als Lehrer tätig und leitete auch einen Friseurchor. Er verding sich an minderjährige Schülerinnen, die teilweise erst 14 Jahre alt waren. 1925 bis 1933 war Behrens mit einer deutschblütigen Frau verheiratet gewesen, aber auch nach der Scheidung lag es noch einmal zu intimen Beziehungen, die nimmere Raubhandels darstellten. Mit welcher Freiheit dieser Jude vorang, ergibt sich aus einer Aufzählung, als ihm Vorbesten gemacht wurden, ob ihm nicht Behrens gekommen seien, über seine frivole Mißachtung der Nürnberger Gesetze: „Ich dachte, daß ich nicht gefchnappt werden würde.“

### Freie Wahl

Die Zukunftsicherung des Handwerkers.

In dem am 1. Januar 1939 in Kraft getretenen Gesetz über die Altersversorgung des Deutschen Handwerkers wird bestimmt, daß jeder selbständige Handwerker die Pflicht hat, sich der Angelegtesten Versicherung anzuschließen. Das Gesetz betont aber ausdrücklich, daß dadurch die gewerbliche Selbstständigkeit des Handwerkers in keiner Weise berührt werde. Um den Bedürfnissen des einzelnen Handwerkers weitestgehend Rechnung zu tragen, hat der Gesetzgeber ausdrücklich bestimmt, daß Handwerker, die mit einer öffentlichen oder privaten Lebensversicherungsunternehmung für sich und ihre Hinterbliebenen einen Versicherungsvertrag für den Fall des Todes und des Erlebens des 65. oder eines niedrigeren Lebensjahres abschließen, je nach der Höhe der Lebensversicherung entweder die Versicherungsfreiheit geltend machen oder die Befreiung von der halben Beitragleistung (Halbversicherung) beantragen können. Liegt also ein Lebensversicherungsschein in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe — mindestens 5000 RM. bei Vollversicherung und 2500 RM. bei Halbversicherung — vor, so ist der Handwerker von weiteren Pflichtbeiträgen an die Angestelltenversicherung befreit.

Unklarheiten, die über die Gestaltung der Altersversorgung des Handwerkers nach der Verkündung des Gesetzes entstanden sind, fanden ihre Aufklärung durch Erklärungen des Reichsstandes des Deutschen Handwerkers, in denen ausgeführt wurde, daß „es unzweifelhaft sei, grundsätzlich die Lebensversicherung oder die Angestelltenversicherung als vorzugsweise für die Altersversorgung der Handwerker geeignet zu empfehlen. Es müsse vielmehr dem Handwerker überlassen bleiben, zu entscheiden, welchen Weg der Vorzug — unter Berücksichtigung seiner Vermögens- und Verhältnisse — er wählen wolle. Ein bestimmtes Versicherungsunternehmen dürfe nicht empfohlen werden.“

Gewiss hat der Werberrat der Deutschen Wirtschaft sich dahingehend geäußert, daß eine irgendwie garantierte Versorgung bestimmter berufstätiger Versicherungsunternehmungen nicht beachtlich ist. Es sind demnach alle in Deutschland bestehenden Lebensversicherungsgesellschaften für die Aufnahme von Lebensversicherungsanträgen zugelassen, so daß jeder Handwerker auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen frei entscheiden kann. Wichtig ist noch zu wissen, daß die Altersversicherung durch Lebensversicherung zeitlich begrenzt ist; denn der Lebensversicherungsvertrag muß vor dem 1. Juli 1939 abgeschlossen sein. Sofern Halbversicherung erlobt wird, muß außerdem der Antrag auf Befreiung vor dem 1. Oktober 1939 gestellt sein.



**Billig - aber gut**  
mit  
**Dr. Oetker**  
Backpulver  
„Backin“!

**Kartoffelkrümelhuchen**

Teig: 300 g Weizenmehl,	1 Däehnen Dr. Oetker Omalinback.
1 Däehnen Dr. Oetker „Backin“.	1 Fläehnen Dr. Oetker Rum- Aroma.
125 g geschälte Kartoffeln (gut ausgekühlt).	1 Ei.
50 g Butterflocken.	75 g Butter (Margarine).
150 g Zucker.	Füllung: 200 g Marmelade oder 500 g Apfel.

Mehl und „Backin“ werden gemischt, in eine Schüssel geföhrt und mit geriebenen Kartoffeln und Butterflocken vermischt. In die Mitte wird eine Dertiefung eingedrückt. Zucker, Gewürze und Ei werden hineingegeben und zu einem dicken Brei verrührt. Man gibt die zerlassene und abgekühlte Butter hinzu und zerbröckelt den Teig mit den Händen zu kleinen Krümeln. Die Hälfte davon fällt man in eine gefüllte Springform, gibt Marmelade oder geschälte, gepöhlte Äpfel darauf und den Rest der Krümel hinein. Backzeit: 35-45 Minuten bei guter Miltelhitze. Bitte auskühlen!

## Rückblick auf die Verdunkelungsübung

Drei Tage, oder richtiger gesagt, Nächte, der Verdunkelung liegen hinter uns. Es wurde den Einwohnern von dieser Übung vorher noch einmal Mitteilung gemacht, spätere Verdunkelungsübungen können nun ohne vorherige Bekanntgabe eintreten. Am Mittwoch mittag eilten die Melber des Reichsluftschutzbundes mit dem Dienstbefehl an die Wackwarte los und kurze Zeit später wurden die Einwohner durch die Wackwarte von der Durchführung der Verdunkelung in Kenntnis gesetzt. Punkt 18 Uhr vernahm man drei kräftige lange Heultöne der Sirene der Mitterwerkwerke. Verdunkelung! Es sei gleich im voraus gesagt, im allgemeinen kam die Einwohnerlichkeit der polizeilichen Anordnung zur Abdunkelung sofort willig und verständnisvoll nach und nach einem einmaligen Rundgange durch die Stadt konnte man feststellen, daß im Ganzen betrachtet, die Abdunkelung genügend war. Sie muß also noch besser werden! Es ließ sich feststellen, daß viele Einwohner dazu übergegangen waren, sich dauerhafte Abdunkelungseinrichtungen herzustellen. Und das ist das einzig Richtige. Das ganz notdürftige Verhängen der Lampen oder Fenster mit schnell zusammengefügten Tüchern, Lappen oder Papiersephen macht viel Unannehmlichkeiten und Arbeit und ist sogar unter Umständen mit Gefahr verbunden. Unbegreiflich erscheint es geradezu, daß eine größere Anzahl von Einwohnern sich um die Abdunkelung durch Ausschalten des Lichtes herumdrückte. Das ist keine Abdunkelung, sondern etwas ganz anderes! Der Einwand: „Bei meinen Fenstern geht es nicht“, oder so ähnlich, ist vollkommen sinnlos; wo der Wille ist, ist auch ein Weg! Und nun zu den Geschäftskleuten. Durch das tausende Publikum wird die Ladenbeleuchtung nicht richtig abgedunkelt, so fällt bei jedem maligen Öffnen der Tür der helle Schein auf die Straße und das ist natürlich verkehrt. Eine ganze Anzahl solcher Luftschlinder mußte durch die Polizeistreifen erst belehrt werden. Warum überzeugt sich nicht jeder Einwohner selbst von der Wichtigkeit seiner Verdunkelungseinrichtung, dann würde er sich gewiß keiner Rüge mehr aussetzen. Zum Schluß noch etwas Grundtägliches:

1. Jede Verdunkelungsübung ist eine Polizeianordnung und nicht etwa ein Privatvergnügen des RWB. Es ist also gesetzliche Pflicht, pünktlich und sorgfältig, d. h. vorchriftsmäßig abzubunkeln.
2. Die Amtsträger des RWB. (es handelt sich auch vielfach um Frauen), die neben der SA. und dem NSKK für die Durchführung der Verdunkelungsübung eingesetzt sind, tun ihren verantwortungsvollen Dienst ehrenamtlich, sie stellen ihre Zeit und ihre Arbeitskraft für die Allgemeinheit zur Verfügung; infolgedessen haben sie das selbstverständliche Recht, in Ausübung ihres Dienstes nicht als die Einwohner belästigende oder gar schikanierende Personen, sondern als Helfer bei der Landesverteidigung, die im Ernstfälle Polizeigewalt haben, betrachtet und behandelt zu werden.

## Aus Nah und Fern

Esfleth, den 2. März 1939

### Tages-Zeitung

©-Ausgang: 7 Uhr 16 Min. • Allertag: 6 Uhr 04 Min  
 Pochwasser:  
 11.05 Uhr Vorm. — 23.39 Uhr Nachm.  
 3. März: 12.30 Uhr Vorm. — 12.54 Uhr Nachm.

\* Alle Verufe sammeln für das W. S. W. Am 4. und 5. März werden wir in den Straßen unserer Städte und Ortschaften wiederum die roten Sammelbüchsen des W. S. W. kloppern hören. Diesmal stellen sich die Beamten, Handwerker und die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes in den Dienst des Winterhilfswerkes. 28,5 Millionen Abgehende gelangen zum Verkauf, und zwar sind es farbenprächtige und künstlerisch wertvolle Porzellanfiguren, die Angehörige wecktätiger Verufe in ihrer Berufskleidung darstellen. Die Arbeiter ostmärkischer und sudeten-deutscher Porzellanfabriken bewältigen zum ersten Mal gemeinsam mit ihren Arbeitskameraden im Altreich die Kleinarbeit, die zur Herstellung der Figuren nötig ist. Sie haben dadurch an Wochen hinaus Beschäftigung. Alle, die die Abgehenden des schaffenden Volkes am kommenden Sonnabend und Sonntag tragen, bezeugen damit ihren Opferfinn und ihre Einsatzbereitschaft für diejenigen, die noch unserer Hilfe bedürfen.

\* In der Braker Turnhalle wurden Sonntag vormittag die Vereinskampfe der Weimarer Turnvereine aus dem Unterteil der Weimarer Turnvereine herlich willkommen. Dann begannen die Wettkämpfe. Bewertet wurde immer die Leistung und Ausführung der ganzen Mannschaft. Die Mannschaftsleistung soll sich vor allem darin ausdrücken, daß die gestellten Übungsaufgaben in einer Bewegung entsprechenden zeitlichen Folge von der ganzen Mannschaft unmittelbar hintereinander durchgeführt werden. Der Esflether Turnclub konnte sich mit seinen tadellosen Leistungen an die Spitze setzen und siegte mit 102 Punkten.

\* Am Sonntagvormittag fand im Zentraltheater in Brake die feierliche Preisverleihung von 116 Jungbandwerkern der Weimarer durch die Deutsche Arbeitsfront und die Reichshandwerkerschaft statt. Die jungen Handwerker, die soeben ihre Lehrzeit beendet und in der Gesellenprüfung den Beweis ihres Könnens erbracht haben, verteilen sich auf die einzelnen Verufe wie folgt: 9 Bauhandwerker, 21 Wäcker, 4 Böttcher, 4 Bootsbauer, 4 Fleischer, 4 Friseur, 1 Herrenschneider, 5 Klempner, 3 Mechaniker, 6 Maler, 4 Müller, 9 Schlosser, 15 Schmiede, 1 Schuhmacher, 2 Sattler und Tapezierer, 8 Tischler, 1 Wagenbauer, 18 Zimmerer. Die Ausstellung der Gesellenstücke und der Arbeiten aus den Berufsschulen wurde am Sonntagmorgen im „Boggenburger Hof“ eröffnet. • Gemeindegeldsteuer nicht mehr mit der Gemeindebeitragssteuer verknüpft.



Zur 5. Reichsstraßennummerung

am 4. und 5. März werden von Beamten, Handwerkern und Reichsluftschutzbund 20 Porzellanabgehende verkauft, die die einzelnen Verufe darstellen. Weltbild (W)

In § 2 der Durchführungsbestimmungen über die Gemeindebeitragssteuer, Gemeindebeitragssteuer und Bürgersteuer vom 4. September 1930 war bestimmt worden, daß die Erhebung der Gemeindebeitragssteuer nur zulässig ist, wenn auch die Gemeindebeitragssteuer nach § 2 der Verordnung vom 26. Juli 1930 erhoben wird. Der Reichsminister des Innern weist nun in einem Rundschreiben vom 15. Febr. d. J. darauf hin, daß die Vorschriften, die eine Verknüpfung zwischen Gemeindebeitragssteuer und Gemeindebeitragssteuer enthalten, gegenstandslos geworden seien. Die Gemeinden seien also berechtigt, die Gemeindebeitragssteuer auch nach Wegfall der Gemeindebeitragssteuer weiter zu erheben oder neu einzuführen.

\* 11,9 Millionen Rundfunkteilnehmer in Großdeutschland. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer betrug in Großdeutschland (ohne sudeten-deutsche Gebiete) am 1. Februar 1939 11 902 297 (Altreich 11 194 965, Land Oesterreich 707 332). Von der Gesamtzahl waren bereit: im Altreich 712 708, im Land Oesterreich 26 991, zusammen 739 699 Empfangsanlagen.

\* Muttertag am 21. Mai. Der Muttertag findet nach einer im Vorjahr getroffenen Regelung am dritten Sonntag des Monats Mai statt; er fällt in diesem Jahr auf den 21. Mai.

\* Brake. Auf einer Tagung aller Brandmeister aus dem Landkreis Weimarer, zu der auch der Vertreter des Landrats, Regierungsdirektor Lindemann, erschienen war, gab der Kreisfeuerwehrführer Meyer bekannt, daß im Kreis Weimarer fast 800 Feuerwehrmänner fehlten, um den Sollbestand von 2000 erreicht zu haben. Während in Süddeutschland auf je 18 Einwohner ein Feuerwehrmann komme, hieße in der Weimarer erst auf je 135 Einwohner ein Feuerwehrmann zur Verfügung. Mit allen Mitteln soll mit Hilfe der Partei versucht werden, diesen Fehlbestand in der Weimarer auszufüllen.

\* Delmenhorst. Der beim Landeselektrizitätsverband, Betriebsabteilung Delmenhorst, beschäftigte Monteur Heinz Tappe verunglückte am Sonntag mittag in Ausübung seines Berufes tödlich. Der Unglücksfall war damit beschäftigt, im Transformatorhaus der Firma Abeking und Raschmussen in Lemwerder einen neuen Anschluß herzustellen. Bei Beendigung der Arbeiten schickte er einen seiner beiden Gefährten zur Schaltung, um den Strom wieder einschalten zu lassen. Inzwischen hatte er noch einen kleinen Fehler entdeckt und, um diesen beseitigen zu können, schied er den zweiten Gefährten dem ersten nach, damit dieser noch mit der Stromeinschaltung warten sollte. Der zweite holte jedoch den ersten Gefährten nicht mehr ein. Der Strom wurde eingeschaltet und Monteur Tappe von dem 20 000 Volt betragenden Strom tödlich getroffen. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene hinterläßt Frau und zwei Kinder. Er erlitt sich ob seines guten sachmännlichen Wissens sowohl bei der Betriebsabteilung wie auch bei der hiesigen Einwohnerschaft größter Beliebtheit.

\* Nordhorn. Am Grenzübergang Frensdorferhaardorf bei Nordhorn wurde ein in der holländischen Grenzgemeinde Deneham bheimateter und in der Nordhorner Textilindustrie tätiger Mann von deutschen Zollbeamten abgefaßt, als er im Begriff war, einen größeren Geldbetrag ins Ausland zu schaffen. Auf die übliche Frage des Beamten nach dem mitgeführten Geldbetrag zeigte er eine Silbermarke. Die Beamten, die dem Manne nicht recht trauten, führten eine Leibesvisitation durch und förderten dabei nicht weniger als acht Fünzigmarkstücke zu Tage, die selbstverständlich sofort dem Reich verfielen. Der Mann wurde festgenommen und ins Gefängnis überführt.

\* Wippen (Luhe). Im Frühjahr 1931 wurden bei Wippen an der Luhe eine Anzahl Stiehlitz beringt. Einer dieser beringten Vögel wurde nach einer jetzt vorliegenden Meldung Ende Dezember 1938 in Südrankreich etwa 1300 Kilometer Luftlinie vom Beringort entfernt erbeutet. Der Ring wurde der Vogelwarte Hafften eingeschickt.

\* Gronau. Im Betriebe der Hansvermahlung GmbH. war der Arbeiter Josef Flächner damit beschäftigt, die in einem Turm angesammelten Abfälle von Hans zu entfernen. Mit Hilfe einer Leiter erhob Flächner den etwa 10 Meter hohen Turm, um mit einer Stange die Hansabfälle abzustoßen, die sich im Turm festgesetzt hatten. Dabei

hat er anstehend das Uebergewicht bekommen und in den Turm gestürzt. Als man nach einiger Zeit die Fehllen bemerkte, fand man ihn erstickt zwischen den Hansabfällen unten im Turm. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

\* Fallingsbühl. Im November vorigen Jahres waren in Cordingen in einer Nacht kurz hintereinander drei Brände ausgebrochen. Während der Schlichtung in einer Gastwirtschaft sein Wintervergnügen abgeben bemerkten Teilnehmer, daß es in einem Taubenstall im Wirtschaftshaus brenne. Alle Festteilnehmer eilten hinzu, daß kein größerer Schaden entstand. Noch während die Arbeiter stand plötzlich in einer Entfernung von 10 Metern eine mit beträchtlichen Entzündungen und landwirtschaftlichen Maschinen angefüllte Scheune in hellen Flammen und brannte völlig nieder. Und zum Glück Mal kam es in dem Dorf zu einem Feuer. Wieder gab der Brand mit rasender Geschwindigkeit um sich. Die Scheune brannte völlig nieder, man mußte sich durch behrändete, die Nachbargebäude zu sichern. Alle Umstehenden wiesen auf Brandstiftung hin, zumal man auch in dem Taubenstall 14 Tauben mit abgerissenen Köpfen aufgefunden. Die Spezialbeamten der hannoverschen Brandermittlung stellten gelang es nun, den Täter, einen Mann aus Cordingen, der in Cordingen Arbeit gefunden hatte, überführen und festzunehmen. Er hatte das Taubenstall des Stühlenfestes befeuern wollen, mußte aber zum geschehen werden, da er stark betrunken war. Bei polizeilichen Vernehmung gab der Brandstifter an, die Verärgerung über die Zurückweisung die Brände angezündet zu haben, damit die anderen auch nicht tanzen konnten.

\* Soltau. Die 19jährige Hausgehilfin Anni Hinz von hier, die in einem Offiziershaushalt in Stellung war, wurde seit einigen Tagen vermißt. Da man einbrechen vermutete, wurden 80 Mann von der Weibertelefonstunde zu einer Suche eingesetzt. Man fand im Mädchen erdroffelt in einem Gefäß am Wege am Deningen mit zerrißenen Kleidern und einem Mantel zugedeckt. Als Täter kommt der Zimmergelle in Fintel aus Dorfmark in Frage, der ebenfalls in Stellung in Arbeit stand und mit dem die Hinz ein Verhältnis hatte, das von ihrer Seite gelöst worden war. Tragödie ging sie kürzlich nochmals mit ihm aus, von Fintel der immer sehr eiferfüchtig war, deckte nach der Tat Leiche mit seinem Mantel zu, ging dann zu seiner Arbeitsstätte, um sein Rad zu holen und ist seitdem verschollen. Er soll das Mädchen schon früher mit dem Tode bedroht haben. — Jetzt hat sich der leit dem Worte an sein 19jähriger Braut Anni Hinz aus Soltau Hinz geborene Zimmergelle von Fintel in Dorfmark in Gendarmerei gestellt. Er wurde in das Soltauer Gefängnis eingeliefert. Bei seiner Vernehmung gestand der Mörder die Tat ein, verweigerte sich aber mehr in Widerrede. Das Motiv der Tat dürfte in Eifersucht zu liegen sein. Es besteht auch die Vermutung, daß es ein Sittlichkeitsverbrechen an dem unglücklichen Mädchen begangen worden ist.

## Aus der NSDAP.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk — Jugendgruppen. Der nächste Heimatfest ist am Freitag, dem 3. März, 20.30 Uhr, im Frauenheim zimmer. Es wird weiter gehandarbeitet und gebacken. Die Ortsjugendgruppenführer

Druck und Verlag: L. Zirk, Esfleth. Hauptschriftleitung Hans Zirk, Esfleth. Verantwortlicher Angelegenheits Hans Zirk, Esfleth. Nr. 139: 492  
 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

**Drucksachen**

für den Geschäfts- und Privatbedarf fertigt an

**Buchdruckerei L. Zirk**

---

**Sportwagen**

zu verkaufen

Frau Rothe, Weierstr. 17

---

**Cienen „Up de Gar“**

Sonnabend, den 4. März, abends 8 Uhr

**Preis-Stat**

Hierzu ladet freundlichst ein

**W. Grotelischen**

**Auch die kleinste Anzeige hat Erfolg!**

**TEIGWAREN**

Eier-Fadennudeln	250-g-Packer	30
Eier-Makkaroni	250-g-Packer	30
Eier-Makkaroni	mit d. hoh. Eigehalt 250-g-Packer	30
Eier-Fadennudeln	mit d. hoh. Eigehalt 250-g-Packer	30
Eier-Spaghetti	500-g-Packer	30
Griech-Bandnudeln	lose	50
Griech-Makkaroni	lose	50
Eier-Bandnudeln	8 mm lose	40
Eier-Bandnudeln	2 mm lose	40
Eier-Fadennudeln	lose	40

Änderungen vorbehalten

3% RABAT 1/10 in Marken

KAISER'S KAFFEE GEMISCHT